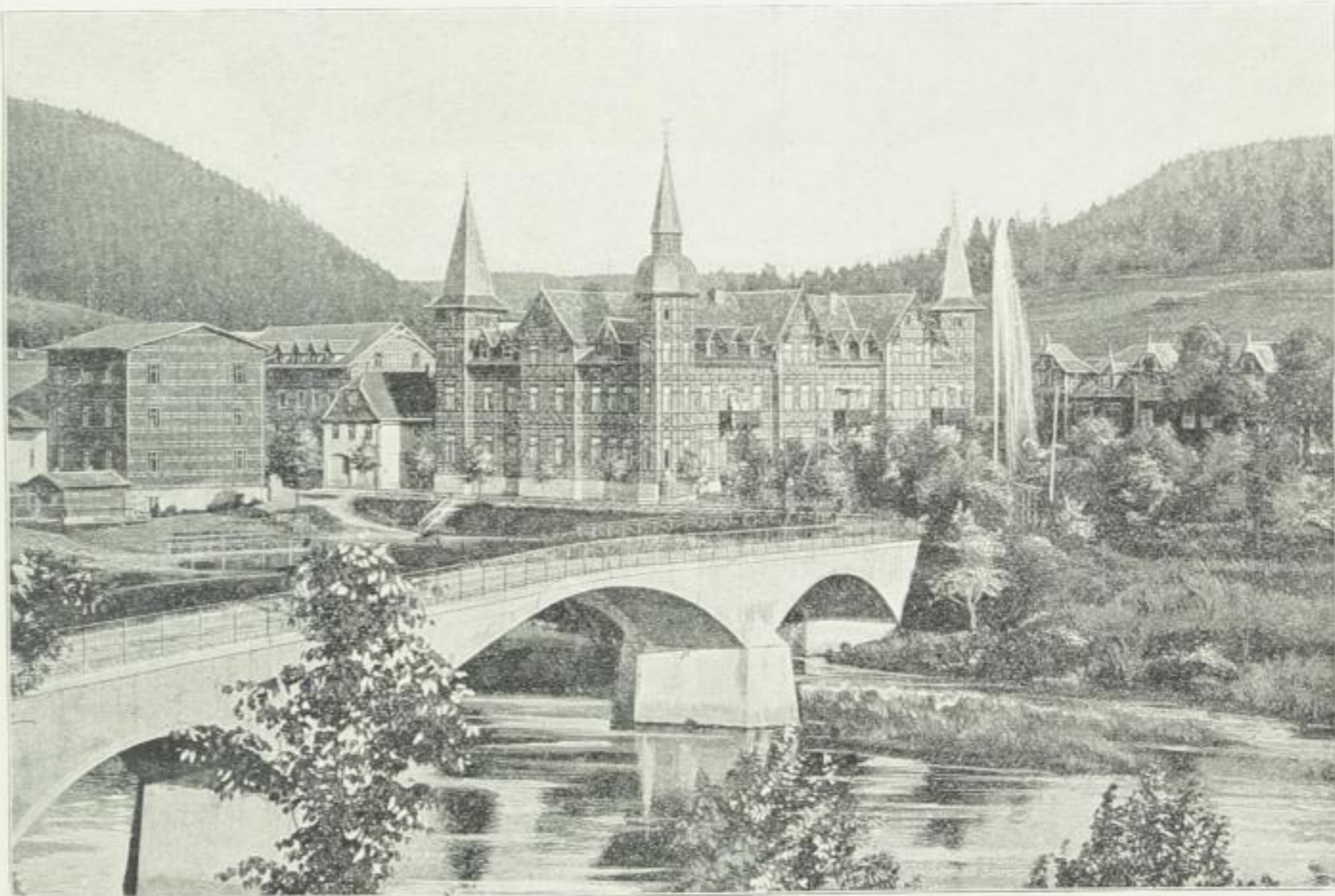


lichem Turniere ein. Im stattlichen Kurjaale finden allwöchentliche Unterhaltungen statt. Die Umgebung, der angrenzende Park, die idyllischen Täler der Wisenttal und des Eichbaches u. bieten dem Wanderlustigen reichste Abwechslung. Außer dem Erholungsbedürftigen, der in Walsburg einige Wochen in stiller Zurückgezogenheit zubringen will, finden hier Nervenleidende, Bleichfüchtige, Blutarme, solche, die an chronischen Störungen der Atmungsorgane, des Verdauungskanales und der Nieren, des Herzens und der Blutgefäße, an Frauenkrankheiten leiden, Aufnahme. Ausführliche Prospekte erhält man durch die Badeverwaltung.

siger nach ihr sich benannten. Der letzte seines Stammes war Peter von Walsburg, der sich um das Jahr 1460 gegen seinen Lehnsherrn Heinrich Reuß von Plauen erhob. In den Kämpfen zwischen beiden Geschlechtern wurde die Walsburg zerstört. In der Umgebung der Burg fand man noch in neuerer Zeit Sporen, Hufeisen und eiserne Pfeile. Vom Burgberge, vorüber an der Wittichsruhe und dem Silberblick, wo sich schöne Ausblicke bieten, auf das Saaletal und Walsburg, gelangen wir in kurzer Zeit nach dem reußischen Orte Dörflas, nur aus einem Rittergute und einigen Häusern bestehend.

Bei Dörflas, unweit des Rittergutes, bietet der



Hauptansicht vom Pensionshause in Bad Walsburg.

Wir wandern über die Walsburger Brücke zurück, überschreiten bei der malerisch am Bergesabhänge liegenden Brettmühle die Wisenttal und ersteigen auf felsigem Pfade den Burgberg. Von dieser Anhöhe schaute in alten Zeiten die Walsburg (1538 Walsburg geschrieben) stolz nach Osten. Von dem einst so imposanten Baue sind nur noch spärliche Mauerreste, ein halb verschütteter Brunnenschacht und die alten Wallgräben sichtbar. Die Burg selbst ist wohl gleichzeitig mit den übrigen Saaleburgen als Grenzfestung gegen die Sorben erbaut und späterhin Ritteritz geworden, dessen Be-

Vogelherd (450 m) eine weite, umfassende Aussicht in das Saale- und das Wisenttal, auch hat man hier Spuren altheidnischer Begräbnisstätten entdeckt (Variseia III). Von Dörflas erreichen wir die „Burg“ (volkstümliche Bezeichnung von Schloß Burg in der ganzen Gegend) in einstündiger Wanderung. Der Weg führt durch prächtigen Hochwald auf der Höhe des rechten Saaleufers hin, tief unten erglänzt im goldnen Sonnenschein die Saale. Am sogen. Teufelsberge, wo wir unter schattigem Laubdache rasten, tönt lautes Rauschen in die stille Waldeinsamkeit.